

# Mark Mobius über die Bric-Länder: „Heißes Geld ist größtes Risiko“

**Mark Mobius, Investmentdirektor von Franklin Templeton, ist der „Indiana Jones der Geldanlage“. Als sich noch niemand in die exotischen Länder traute, war er schon da. Mobius ist einer der profiliertesten Schwellenländer-Experten weltweit, und umso mehr freuen wir uns heute, dass Franklin Templeton uns ein Interview mit ihm zur Verfügung stellt. Danke dafür und Ihnen, liebe Leser, viel Spaß beim Lesen.**



Mark Mobius, Franklin Templeton

**Frage:** Globale Bric-Fonds verzeichneten 2009 Rekordzuflüsse. Glauben Sie, dass sich dieser Trend 2010 fortsetzt? Anders gefragt: Werden die Aktienmärkte der BRIC-Länder weiter besser abschneiden als die globalen Märkte?

**Mark Mobius:** Wir gehen zwar schon davon aus, dass sich die Bric-Märkte auf lange Sicht gut entwickeln, dürfen darüber aber nicht vergessen, dass diese Märkte kurzfristig durchaus Volatilität zeigen können. Ein Investor, der seine Anlagen nicht mindestens vier oder fünf Jahre halten möchte, wird daher möglicherweise keine gute Wertentwicklung erzielen.

**Frage:** Welches Land oder welche Länder des Bric-Spektrums sprechen Sie im Hinblick auf Aktienanlagen 2010 besonders an?

**Mobius:** Unsere größten Positionen stammen aus Brasilien, China und Indien, doch wir halten und kaufen auch weiterhin russische Aktien, weil sie reizvoll bewertet sind und langfristiges Potenzial bieten. Auf allen vier Märkten gibt es derzeit Gelegenheiten und es ist schwer, einen besonders hervorzuheben.

**Frage:** Welche Sektoren bevorzugen Sie in Bric-Märkten? Viele konzentrieren sich auf konsumabhängige Aktien aus Bric-Ländern.

**Mobius:** Wir favorisieren zwei Sektoren: Rohstoffe und Konsum. Bevorzugt engagieren wir uns in Unternehmen mit starker Präsenz in der Produktion von Rohstoffen wie Öl, Eisenerz, Nickel, Platin und ähnlichen Produkten. Im Konsumbereich interessieren wir uns für Verbraucherbanken und Unternehmen aus dem Einzelhandel und der Herstellung von Einwegkonsumprodukten.

**Frage:** Wie lange wird das Auffüllen der Rohstoffbestände noch anhalten? Rechnen Sie angesichts des wackeligen globalen makroökonomischen Umfelds für nächstes Jahr mit fallenden Rohstoffpreisen?

**Mobius:** Wir rechnen weiterhin mit einem Aufwärtstrend der Rohstoffpreise, teils wegen des schwachen US-Dollar, aber auch, weil die globale Nachfrage nach Rohstoffen

langfristig das Angebot übersteigen sollte. Spekulation auf den Derivatmärkten dürfte die Volatilität in diesem Sektor jedoch verschärfen. Wir gehen davon aus, dass der Aufwärtstrend bei Rohstoffen nicht gleichmäßig verlaufen dürfte.

**Frage:** Angesichts des anziehenden Konjunkturaufschwungs und des steigenden Inflationsdrucks sieht es so aus, als könnten die Bric-Volkswirtschaften ihre Zinsen als Erste anheben. Wie wirken sich solche Maßnahmen auf die Aktienmärkte aus?

**Mobius:** Ein Zinsanstieg hat natürlich einen negativen Effekt auf die Märkte, wenn die Inflation nicht zeitgleich anzieht. Steigen die Inflationsraten stärker als die Zinssätze, sind die Auswirkungen unter Umständen nicht so nachteilig. Wir müssen jedoch bedenken, dass die Zinsen nur einer von vielen Faktoren sind, die die Märkte beeinflussen. Es spielen auch viele andere Aspekte eine Rolle.

**Frage:** Heißes Geld und potenzielle Spekulationsblasen gehören zu den größten Sorgen in Bezug auf die Bric-Länder. Was sind die größten Risiken für die Bric-Aktienmärkte für 2010?

**Mobius:** „Heißes“ Geld kursiert überall auf der Welt. Dabei spielen Hedgefonds und Derivate eine wesentliche Rolle. Der Gesamtwert der Derivate liegt derzeit bei über 600 Billionen US-Dollar – dem Zehnfachen der gesamten Wirtschaftsleistung der Welt. Diese Derivate können zur Blasenbildung beitragen, wie wir es auf dem US-Immobilienmarkt beobachtet haben. Das dürfte meiner Ansicht nach die größte Gefahr für die globalen Märkte sein – Bric-Aktien eingeschlossen.

**Frage:** Was sind für 2010 die reizvollsten Anlagethemen bei brasilianischen Aktien?

**Mobius:** Brasilien ist der größte investierbare Markt Lateinamerikas. Es ist nicht nur ein wichtiger Rohstoffproduzent und -exporteur, sondern auch ein Land mit großer und wachsender Verbraucherbasis. Brasiliens Wirtschaft ist diversifiziert und weitgehend inlandsabhängig. Auf den Export entfällt nicht einmal ein Viertel des BIP. Diese binnenwirtschaftliche Stärke ist einer der Gründe, aus denen sich Brasiliens Wirtschaft im Vergleich schneller erholte als die meisten anderen Volkswirtschaften weltweit. Sein großer Verbrauchermarkt bietet einem breiten Spektrum von Unternehmen Chancen wie Finanzdienstleistern, Unternehmen des Gesundheitswesens, Kosmetikfirmen und Getränkeherstellern.

**Frage:** Und Ihr Ausblick für Russland?

**Mobius:** Unser langfristiger Ausblick für Russland ist insgesamt positiv. Das Land verfügt mit über 400 Milliarden US-Dollar über die dritthöchsten Devisenreserven weltweit. Ferner besitzt Russland einen großen Anteil an den natürlichen Ressourcen der Erde und viele Rohstoffunternehmen des Landes gehören global zu den kostengünstigsten Produzenten. Nicht zuletzt ist interessant, dass der russische Markt auf der Grundlage der aktuellen Bewertungen zu den billigsten des Schwellenländeruniversums gehört.

**Frage:** Wie beurteilen Sie den indischen Markt mit Blick auf 2010?

**Mobius:** Die fundamentale makroökonomische Situation Indiens hat sich deutlich gebessert. Die Regierung hat die wirtschaftspolitischen Herausforderungen der jüngsten Krise gut gemeistert. Im Gegensatz zu Unternehmen aus den USA und Europa können die meisten indischen Unternehmen mit soliden Bilanzen und kräftigen Cashflows aufwarten.

Der indische Aktienmarkt hat sich 2009 gut entwickelt und dürfte andere Schwellenländer auch im nächsten Jahr wieder überflügeln.